

Zeitpunkt: 19.06.2007, 11 – 16 Uhr

Sitzungsort: Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG)
Berliner Büro

| | |
|-------|--|
| TOP 1 | Begrüßung, Vorstellung der neuen Moderatoren und Teilnehmer |
|-------|--|

Neue und erstmals teilnehmende Mitglieder:

- **Uwe Stirba:** Haushaltsbeauftragter INQA
Nimmt Schnittstellenfunktion TIK ↔ BAuA wahr
- **Dr. med. Barbara Matschke:** Ärztin für Arbeitsmedizin/Allgemeinmedizin
Fachliche Unterstützung des TIKs
Der bisherige Moderator, Herr Dlugi, hat in der BAuA neue Aufgaben.
- **Volker Hagemeyer,** IfM: Leiter des TIK-Projektes „Hochschulausbildung“
- **Holger Schwan:** vertritt Unternehmernetzwerk BonnSoir (trifft sich 3 – 4 mal jährlich)
- **Björn Wegener,** Institut für Gesundheit und Management Ostwestfalen
- **Dr. Helmut Deden,** Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
Bereich Arbeitsgestaltung/Arbeitsschutz
Vertretung der Länder im SLIC (Senior Labour Inspectors Committee)
- **Dr. med. Gerhard Otto,** Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz; Arbeitsmediziner
- **Dr. Michael Meetz,** UVE Management-Beratung
Intensive Betreuung von KMU einschließlich Kleinunternehmen,
Arbeitssicherheit seit 1995 zusätzlich im Fokus; Teilnehmer am BMAS-Modellprojekt für Maler und Lackierer

| | |
|-------|---|
| TOP 2 | INQA: Weitere Planungen und Status |
|-------|---|

Bericht aus dem Treffen der TIK-Verantwortlichen am 25.4.2007 (BAuA Dortmund)

- Minister Müntefering gegenüber INQA weiterhin positiv eingestellt
- INQA-Schwerpunkte: zur Zeit Demographie, Lebenslanges Lernen, Bau und Pflege
- Zum Thema Beschäftigungsfähigkeit/Rente mit 67 wurde INQA auch im Rahmen parlamentarischer Gremien gefragt
- Engere Zusammenarbeit zwischen INQA und dem 70 Unternehmen repräsentierenden WAI-Netzwerk geplant (WAI: Work Ability Index; www.arbeitsfaehigkeit.net)
- Bei einem Treffen BMAS – CDU/CSU – SPD – INQA-Unternehmen fand die Initiative gute Resonanz bei den Abgeordneten

Neuer Redakteur für inqa.de: Andreas Erbach, BAuA Berlin
(Kommunikationswissenschaftler/Journalist)

Gespräch Erbach/Stirba/Schrandt hat stattgefunden, Pflege der Seite inqa-mittelstand.de soll durch TIK selbst erfolgen, voraussichtlich ab August möglich

Workshop-Ergebnisse: zu nächsten Schritten in der Öffentlichkeitsarbeit:

- Internet ausbauen (für TIK Mittelstand vorgesehen)
- Pressemitteilungen in hoher Frequenz beibehalten (für TIK Mittelstand: gute Arbeit durch BAuA nutzen, wenn Projekte umgesetzt)
- Marketing auf Tagesordnungen der TIK-Treffen
- Elemente für Messestände entwickeln (insbesondere kleinere Auftritte), die die TIKs abrufen können

ÖA-Bilanz 2006

- Erfolgreiche Themen-/Marken-/Bündnisstrategie
- 300.000 Printprodukte erstellt
- 60 Pressemeldungen
- 6 Messen
- Themenführerschaft „Demographie“ durch INQA wird ausgebaut
- Internet:
 - Schwerpunkt der Nachfrage sind Praxislösungen (Datenbank Gute Praxis)
 - Ziel: Auffindbarkeit inqa.de verbessern

Herr Stirba ergänzt:

- Ende September 2007 Wiedereinzug nicht verbrauchter/nicht fest verplanter Haushaltsmittel (für den TIK Mittelstand sind die Mittel für das laufende Jahr vollständig verplant, daher hier kein Handlungsbedarf)
- INQA ist inzwischen eine geschützte Marke
- ddn-Kongress (ddn: „Das Demographie-Netzwerk“), moderiert von Sabine Christiansen, erfolgreich verlaufen
- Erste Einnahmen aus INQA Quart-Broschüren, Schutzgebühr 5 – 20 Euro je nach Umfang
- Überlegungen in Richtung einer INQA Premium-Buchreihe
- INQA und die DASA werden voraussichtlich auf der kommenden Bundesgartenschau vertreten sein
- Haushaltsplan 2008 bis September 2007 vorlegen

| | |
|-------|--|
| TOP 3 | Perspektivpapier für den TIK Mittelstand – Nachhaltigkeit |
|-------|--|

Das BMAS hat alle TIKs über die INQA-Geschäftsstelle aufgefordert, ein Perspektivpapier zu erstellen.

Für den TIK Mittelstand wurde dies als erste Fassung erstellt und im Vorfeld der Sitzung per Mail verteilt.

Anregungen aus dem Teilnehmerkreis: Zielgruppe von Dienstleistung auf Produktion erweitern; Zielgruppendefinition (IfM) ergänzen (wird umgesetzt).

Sollten aus Sicht der TIK-Mitglieder weitere Anregungen bestehen, bitte bis Ende Juni per Mail liefern.

| | |
|-------|--|
| TOP 4 | Statusberichte der Projektgruppen |
|-------|--|

| | | |
|-----|--|------------------|
| 4.1 | Analyse und Handlungsempfehlungen für die Zielgruppe | Dr. Annette Icks |
|-----|--|------------------|

Das Projekt zur Identifizierung von Handlungsfeldern für die Zielgruppe wurde in der beiliegenden Präsentation vorgestellt.

| | | |
|-----|-----------------------------|---------------|
| 4.2 | Leitfaden guter Mittelstand | Oleg Cernavin |
|-----|-----------------------------|---------------|

Herr Cernavin stellte den Erarbeitungsstatus des Leitfadens in der beiliegenden Präsentation vor.

Wichtig: Existierende Praxishilfen bitte an Herrn Cernavin mailen!
Zur Verdeutlichung der Rubriken liegt noch einmal die ausführliche Fassung aus dem vorangegangenen Treffen am 12.12.2006 bei.

| | | |
|-----|--|--------------------|
| 4.3 | Integration in die Hochschulausbildung | Prof. Oliver Kruse |
|-----|--|--------------------|

Mit der beiliegenden Präsentation wurde ein umfassender Überblick über das gestartete Projekt gegeben, mit dem Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in die Hochschulausbildung künftiger Führungskräfte implementiert wird.
Als weitere Information liegt die Pressemeldung der Projektgruppe bei.

Vorschlag: Konzept auf Berufsschulen ausweiten
Es sind vier Fallstudien geplant, die unterschiedliche Branchen und Unternehmensgrößen behandeln werden.

| | |
|-------|---|
| TOP 5 | Auswertung der Studie „Was ist gute Arbeit?“ für den TIK Mittelstand |
|-------|---|

Die umfassende Studie „Was ist gute Arbeit?“, die das Institut INIFES für INQA durchgeführt hat, soll im Hinblick auf die Aussagen der Beschäftigten aus KMU gefiltert und ausgewertet werden.
Die Auswertung wurde beauftragt; bislang gab es Schwierigkeiten, die Ansprechpartnerin Frau Fuchs vom Institut INIFES zu erreichen.

| | |
|-------|--|
| TOP 6 | Halbtagesveranstaltung „Was braucht der Mittelstand? – Zugangswege für Beratung“ auf der A+A 2007 |
|-------|--|

Kurze Vorstellung der Veranstaltung und Themen gemäß des beiliegenden Programms.

| | |
|-------|---------------------------------------|
| TOP 7 | Finanzbedarf für Projekte 2008 |
|-------|---------------------------------------|

Herr Stirba erläutert das Procedere.

Noch offen ist, ob es eine Projektrunde gibt oder Mittel entsprechend entstehen Bedarfs („auf Zuruf“) zugeteilt werden.

Sofern seitens der TIK-Mitglieder Projektideen bestehen, die Mittel voraussetzen, sollen diese möglichst bald an die TIK-Leitung übermittelt werden.

| | |
|-------|---|
| TOP 8 | Das Projekt „Gute Nachbarschaft“ |
|-------|---|

Kurze Vorstellung eines Projektes, in dem das Anthrazitkohle-Bergwerk in Ibbenbüren der Deutschen Steinkohle (DSK) Ressourcen für benachbarte kleinere Unternehmen eröffnet. So entsteht ein Netzwerk zu beiderseitigem Vorteil. Das Projekt wurde von Bergbau- und Steinbruchs-Berufsgenossenschaft initiiert.

Ergänzend liegt eine Präsentation bei.

| | |
|-------|---|
| TOP 9 | Vorschläge für weitere Initiativen des TIK Mittelstand |
|-------|---|

Liegen zur Zeit nicht vor.

Sofern seitens der TIK-Mitglieder Ideen bestehen, können diese an die TIK-Leitung übermittelt werden.

| | |
|--------|---|
| TOP 10 | Kontaktmöglichkeiten für das Marketing des TIK Mittelstand |
|--------|---|

Nach Fertigstellung des „Leitfadens für den Mittelstand“ soll dieser der Zielgruppe nahe gebracht werden.

Weitere Maßnahmen hierzu sollen nach der A+A in einer kleinen Projektrunde diskutiert werden.

| | |
|--------|--|
| TOP 11 | Verschiedenes und nächster Termin |
|--------|--|

Herr Lomb stellt den Initiativkreis Körper, Geist, Arbeit (Ganzheitliche Prävention) vor, der ebenso wie der TIK Mittelstand einen Querschnitt durch alle Branchen bedient.

Die nächste Sitzung findet damit am 12.12.2007 um 11 Uhr statt.

Die Fachhochschule für den Mittelstand in Bielefeld hat sich inzwischen freundlicherweise als Gastgeber angeboten.